

Initiativ *post*

Eidgenössische
Volksinitiative

«Abtreibungs-
finanzierung
ist Privatsache»



Die meisten Menschen würden nie eine Abtreibung vornehmen. Sie wollen auch nicht für die Abtreibungen anderer bezahlen müssen.



Valérie Kasteler-Budde

Co-Präsidentin des Initiativkomitees
Co-Präsidentin der EVP
des Kantons Genf

75'000 Unterschriften:

Das letzte Viertel ist das schwierigste!

Eine gute Nachricht: Bis heute haben wir dank dem gemeinsamen Einsatz vieler bereits drei Viertel der nötigen Unterschriften gesammelt. Bereits 75'000 Bürgerinnen und Bürger haben ihrem Wunsch Ausdruck gegeben, die Abtreibungen anderer nicht mitfinanzieren zu wollen. Sie bezahlen ihre Prämien lieber für das Heilen von Krankheiten als für das Auslöschen von Menschenleben! Sie sind aber auch überzeugt, dass eine freiwillige Zusatzversicherung von zwei Franken allen zumutbar ist, die sich gegen Abtreibungen versichern wollen.

Die Kritiker der Volksinitiative sind zahlreich, ganz besonders in der Westschweiz. Sie behaupten, Abtreibung sei heute ein «Menschenrecht», ein fundamentales Freiheitsrecht. Nein, das stimmt natürlich nicht! Diese Volksinitiative stellt vielmehr die Frage nach der Mitverantwortung für Abtreibungen und verlangt von uns eine Entscheidung: Wollen wir wirklich die Abtreibungen anderer mitfinanzieren, wo doch Abtreibungen für uns gar nicht in Frage kommen? Solidarität ist im Krankenkassenbereich angebracht. Doch darf man Solidarität verlangen, wo es um die Finanzierung von Abtreibungen geht?

Wir dürfen jetzt nicht nachlassen: Das letzte Viertel ist das schwierigste! Wir wollen vollen Einsatz geben: Schreiben Sie einen Leserbrief, sammeln Sie nochmals ein paar Unterschriften und unterstützen Sie die Volksinitiative mit Ihrer Spende. Ich danke Ihnen von Herzen!

Valérie Kasteler-Budde
Co-Präsidentin EVP Genf

Interview mit CVP-Nationalrat Pius Segmüller

«Es ist wichtig, dass wir alle mithelfen, damit die Volksinitiative bald eingereicht werden kann!»

Herr Nationalrat Segmüller, mit Ihren Krankenversicherungsprämien müssen Sie derzeit Abtreibungen mitfinanzieren. Weshalb wollen Sie das jetzt ändern?

Schwangerschaft und Geburt sind grundsätzlich freudige Ereignisse, es kommt ein Mensch zur Welt. Die Abtreibung hingegen ist immer ein Unrecht. Man will es zwar nicht ansprechen, aber es ist trotzdem so: Bei der Abtreibung wird immer jemand getötet. Von mir zu verlangen, dass ich das noch mitfinanzieren soll, verstösst gegen die Gewissensfreiheit.

Die Volksinitiative wird im linken Lager von radikalen Feministinnen bekämpft. Diese sehen darin einen Angriff auf das vermeintliche «Recht auf Abtreibung». Was halten Sie davon?

Es gibt kein «Recht auf Abtreibung»! Vielmehr gibt es ein «Recht auf Leben» des Kindes. Die Feministinnen übersehen in ihrem Eifer, dass es bei dieser Volksinitiative gar nicht um die Frage der Abtreibung geht, sondern nur darum, wer sie bezahlen soll. Wir meinen, dass dies weder der Staat noch diejenige Person sein soll, die nichts mit Abtreibungen zu tun haben will.

Auf der rechten Seite gibt es Lebensschutz-Organisationen, wie zum Beispiel «HLI» (Human Life International Schweiz), welche die Volksinitiative nicht unterstützen, weil sie ihnen zu wenig radikal ist. Was sagen Sie dazu?

Diese Gruppen sind gegen den «Vorbehalt von seltenen Ausnahmen», wie es im Initiativtext heisst. Sie wollen, dass es bei der Finanzierung von Abtreibungen überhaupt keine Ausnahmen gibt, weder bei der Lebensgefahr der Mutter noch bei der Vergewaltigung. Damit stellen sie eine Radikalforderung auf, die vom Volk so nicht angenommen werden dürfte. Mit der Alles-oder-Nichts-Forderung helfen sie aber dem ungeborenen Kind nicht. Diese Volksinitiative hingegen hat echte Chancen, eine Mehrheit zu gewinnen. Dann werden über 99 Prozent der Abtreibungen privat finanziert. Dann wird es auch Jahr für Jahr einige Tausend Abtreibungen weniger geben. Das ist das Ziel.



«**Es gibt kein Recht auf Abtreibung! Vielmehr ein Recht auf Leben des Kindes!**»

CVP-Nationalrat Pius Segmüller

Wie charakterisieren Sie die Personen, die Ihre Volksinitiative unterstützen? Sind es jene, die den gut schweizerischen Kompromiss wählen?

Nein, ich würde bei der Frage der Abtreibungsfinanzierung nicht von einem Kompromiss sprechen. Es geht um eine andere Ebene: Wir wollen ja die Bundesverfassung ergänzen. Das ist ein juristisches Vorhaben. Tatsache ist, dass diese Volksinitiative mehr Gerechtigkeit und mehr Freiheit schafft. Deshalb gibt es auch viele Bevölkerungsgruppen, welche diese Volksinitiative unterstützen können, nämlich:

- jene, die die Fristenlösung ablehnen;
- jene, die die Fristenlösung zwar nicht ablehnen, selbst aber nicht abtreiben würden und auch die Abtreibungen anderer nicht mitfinanzieren wollen;
- jene, die einsehen, dass die Grundversicherung dazu da ist, Leben zu retten und zu heilen, nicht aber die Tötung ungeborener Menschen zu finanzieren;
- jene, die das Verursacherprinzip hochhalten: Wer sich eine Leistung selbst verordnet, soll sie auch selbst bezahlen;

- und schliesslich jene, die konkrete Schritte tun wollen, sei es gegen die hohen Abtreibungszahlen in unserem Land oder gegen die hohen Krankenkassenprämien.

Ihre eigene Partei ist mit sieben Politikerinnen und Politikern im Initiativkomitee vertreten. Heisst das nun, dass nach der EVP und der EDU auch die CVP insgesamt diese Volksinitiative unterstützen wird?

Natürlich werden die Entscheide der EVP und der EDU bei der CVP zur Kenntnis genommen. Und im Grunde müsste die CVP aufgrund des «C» im Parteinamen diese Volksinitiative unterstützen. Aber es gibt in dieser Partei eben auch eine linke und eine rechte Seite. Sie halten sich die Waage. Vielleicht wird daraus eine Stimmfreigabe resultieren. →

Was raten Sie den Leserinnen und Lesern der Initiativpost?

Zunächst ist es wichtig, dass wir alle mithelfen, damit die Volksinitiative bald eingereicht werden kann. Können wir also noch die eine oder andere Unterschrift dazugewinnen? Hinzu kommt, dass eine solche Volksinitiative sehr viel Geld kostet. Deshalb ist das Initiativkomitee auf jede kleine oder grosse Spende angewiesen und dafür dankbar. Wenn wir die Initiative bald einreichen, kommt sie auch bald zur Volksabstimmung. Bitte helfen Sie mit!



Pius Segmüller

Geboren 1952 in St. Gallen, verheiratet, 2 Kinder. Pius Segmüller war Sicherheitsberater der FIFA, von 1998 bis 2002 Kommandant der Päpstlichen Schweizergarde in Rom. Von 2002 bis 2006 Kommandant der Stadtpolizei Luzern. Seit 2007 Nationalrat für die CVP.



Erlebnisberichte

Jeder Erlebnisbericht unterstützt unsere Unterschriftensammlung!



« Krankenkassen sind dazu da, Leben retten zu helfen. Wenn sie Abtreibungen finanzieren, so ist das die totale Perversion ihres Grundgedankens. Gerne zahle ich etwas dafür, dass auch «ungeplante» Kinder in unserem Land eine Perspektive haben. Keinesfalls aber will ich mit meinem Geld die Tötung von Ungeborenen mitfinanzieren; damit ist niemandem geholfen. Deswegen sammle ich gemeinsam mit anderen Jugendlichen Unterschriften für die Initiative... vielleicht auch bald zusammen mit dir? Ich würde mich freuen!

Bist du jung und abenteuerlustig, auch wenn du noch nie an einer Unterschriftensammlung teilgenommen hast? Melde dich doch unverbindlich bei junge-sammler@privatsache.ch. »

Benedikt Egli [23]

Student an der Pädagogischen Hochschule Basel



« 1977 war ich zum ersten Mal mit einer Abtreibung konfrontiert, als meine Schwester gesetzeswidrig abtrieb. Noch heute werfe ich mir vor, mich als älteste von vier Schwestern nicht genügend dagegen zur Wehr gesetzt zu haben. 1994 wurde ich als Mutter von zwei Kindern ein drittes Mal schwanger. Doch jemand verabreichte mir ein als homöopathisches Mittel getarntes Abtreibungsmittel. Im vierten Monat verlor ich meine Zwillinge und beinahe auch mein Leben. Seither setze ich mich vehement gegen Abtreibungen ein. Mutter Teresa von Kalkutta habe ich persönlich versprochen, mich für das Wohl der Ungeborenen einzusetzen.

Deshalb freue ich mich über diese Volksinitiative und habe mir vorgenommen, dafür 1000 Unterschriften zu sammeln. Jede Unterschrift hilft mit, die Zahl der Abtreibungen zu reduzieren und Menschenleben zu retten. Helfen Sie mit! »

Janine H. Müller [57]

Wir befürworten die Initiative



Andreas Brännimann
Nationalrat, EDU / BE

« Die Kosten einer Abtreibung gehören nicht in die obligatorische Grundversorgung der Krankenkassen. Mit den Prämien der Grundversicherung bezahlen wir alle an die Kosten der Abtreibungen. Jede Abtreibung ist eine zu viel. Wenn die Kosten dieses tödlichen Eingriffes nicht mehr automatisch von den Krankenkassen übernommen werden, nehmen die Abtreibungen schweizweit sicher ab. Diese Abnahme ist mein Hauptanliegen der Initiative. »



Dr. med. Dominique Baettig
Nationalrat, SVP / JU

« Die Prämien der Krankenkassen steigen fortwährend und bringen dadurch das System der obligatorischen Krankenversicherung in Gefahr, das auf Solidarität und Qualität aufgebaut ist. Abtreibungen, die durch psychosoziale und ideologische Überlegungen motiviert sind, entsprechen einem persönlichen Lebensstil. Es ist nur folgerichtig, dass dieser persönliche Lebensstil von der Mutter und vom Vater persönlich verantwortet werden soll. Die Konsequenzen dieses Lebensstils sollen nicht der Krankenversicherung oder gar jenen Personen aufgebürdet werden, die eine andere Ethik haben und das Leben fördern wollen. »

Mitmachen
und gewinnen!



1. Preis



Endspurt-Wettbewerb

Jeder bis am 15. November 2010 eingereichte, teilweise oder ganz ausgefüllte **Unterschriftenbogen** nimmt automatisch an der Verlosung teil.

Ebenso nimmt jeder **Einzahlungsschein** an der Verlosung teil, der in der Zeit vom 20. September bis 15. November 2010 für einen Unterstützungsbeitrag an die Volksinitiative verwendet wird.

Die Verlosung findet am **18. November 2010** statt. Über die Preisverleihung wird in der nächsten Initiativpost Nr. 3 berichtet. Ansonsten wird über den Wettbewerb keine Korrespondenz geführt. Mitglieder des Initiativkomitees und des Initiativbüros sind vom Wettbewerb ausgeschlossen.

Helfen Sie mit!

Unterstützen Sie unsere Volksinitiative mit Ihrer Spende.

Jeder Franken zählt! ► **PC 40-50 60 70-6**

► **www.privatsache.ch/unterschriftenbogen**



Impressum:

Initiativpost erscheint 4-mal jährlich / **Abo:** CHF 10.-, für Gönnern/-innen im Beitrag enthalten / **Herausgeber und Redaktion:** Überparteiliches Komitee «Abtreibungsfinanzierung ist Privatsache», Postfach, 4142 Münchenstein 1 / **Tel.** 061 415 20 57 / **Fax** 061 415 20 58 / **info@privatsache.ch** / **Postkonto:** 40-50 60 70-6 / © Initiativkomitee / **Bilder:** S.1: istockphoto, alle übrigen z.V.g. / **Gestaltung:** GOAL AG für Werbung und Public Relations, 8600 Dübendorf / **Druck:** Spühler Druck AG, 8630 Rüti.